

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 47 (1990)

Heft: 12

Artikel: Auf den Spuren von General Suworow

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Säumerkolonne im Aufstieg zum Kinzig-Pass.

Auf den Spuren von General Suworow

Nichtalltägliches Trekking der Klasse IV D aus Murten zu Fuss, mit Geländewagen, Saumpferden, Mountain-Bikes und Schlauchbooten über vier Schweizer Pässe als lebendiger Geschichtsunterricht. Dank Toporganisation, J+S und Mithilfe der Armee wurde das Abenteuer zum prägenden Erlebnis.

Bild und Text Hugo Lörtscher



Bildnis von General Fürst Aleksandr Wassiljewitsch Suworow, nach einem Gemälde im Besitz des Suworow-Museums Glarus.

Am 18. August dieses Jahres brach Frank Baumeler, Weltbummler und dipl. Turn- und Sportlehrer in Murten, mit neun Burschen und zwölf Mädchen zu einer aussergewöhnlichen Landschulwoche auf: «Trekking auf den Spuren Suworows».

Im Nachvollzug der ebenso kühnen wie entbehrungsreichen Alpentraversion des russischen Generalissimus mit seiner Armee im Kampf gegen die Franzosen vor nicht ganz zweihundert Jahren überquerten die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler die Alpenpässe Gotthard, Kinzig, Prugel und Panixer, und sie liessen sich als Abschluss den Spass eines organisierten Riverraftings nicht entgehen. Während ihres bei schönstem Wetter durchgeführten Unternehmens berührten sie fünf Kantone und lernten die Talschaften von Urseren, Reuss, Muotatal, Klöntal, Sernftal und Vorderrhein kennen. Die Klasse IV D aus Murten hatte es auf ihrem Aben-

teuer allerdings um einiges leichter als die Truppen von General Suworow, welche im September und Oktober 1799 bei teils hochwinterlichen Verhältnissen und unter fast übermenschlichen Strapazen die Alpenpässe überschritten. Der Kinzig wurde bei Kälte, Regen und Schneetreiben überschritten, die Geschütze mussten immer wieder von den erschöpften Soldaten durch Schneeverwehungen getragen werden, und auf dem 2400 m hohen Panixer, dem Übergang ins Bündnerland, lag über ein halber Meter Neuschnee. Hier verlor Suworow, ohne Feindkontakt, den Grossteil seiner Lasttiere und Pferde sowie mehr als 200 Soldaten durch Absturz oder Erfrierung.

Demgegenüber mutet der Zug von Frank Baumeler mit seinen Schülern 200 Jahre später fast wie ein modernes Märchen an, in dem alle romantischen Trekking-Träume wahr wurden. Das Projekt wäre freilich ohne die tatkräftige Unterstützung durch Jugend + Sport sowie durch das Eidg. Militärdepartement kaum durchführbar gewesen. So stellte die Armee für die ganze Dauer des Trekkings drei Pinzgauer-Geländefahrzeuge samt Fahrer zur Verfügung und sorgte auch dafür, dass die Gebirgskampfschule Andermatt in Form einer Übung mit zwölf Saumtieren den Materialtransport über den Kinzigpass sicherstellte. Keine Selbstverständlichkeit! Zudem: welch einmaliges, unvergessliches Erlebnis!

Man schlief in Armeezelten und in superwarmen Armee-Schlafsäcken, sehr oft unter freiem Sternenhimmel, aus dem spät nachts die Feuerpfeile der Perseiden-Sternschnuppen schossen. Nichts war selbstverständlich an diesem Schüler-Trekking. Heidi, die Köchin mit dem Wuschelkopf, nicht, welche auch unter schwierigsten Bedingungen mit ihrer «fliegenden Küche» dafür sorgte, dass man lebte «wie Gott in Frankreich», und auch die drei Tessiner Fahrer (ein Korporal, zwei Rekruten) nicht, welche mit ihren Liedern, ihrem Frohmut und ihrer steten Hilfsbereitschaft unbestritten die Lieblinge der Klasse (besonders der Mädchen) waren. Vor allem nicht selbstverständlich war, einen Lehrer wie Frank Baumeler zu haben, welcher unter letztem persönlichen Einsatz seine Schüler immer wieder auf überraschende Weise in eine noch einigermaßen intakte freie Natur führt und zu einfacher Lebensweise erzieht.

Und General Suworow?

Aus dem Schatten einer Legende wuchsen langsam Konturen und schälte sich ein Mensch aus Fleisch und Blut, den man um seiner tiefen Menschlichkeit willen hoch achten

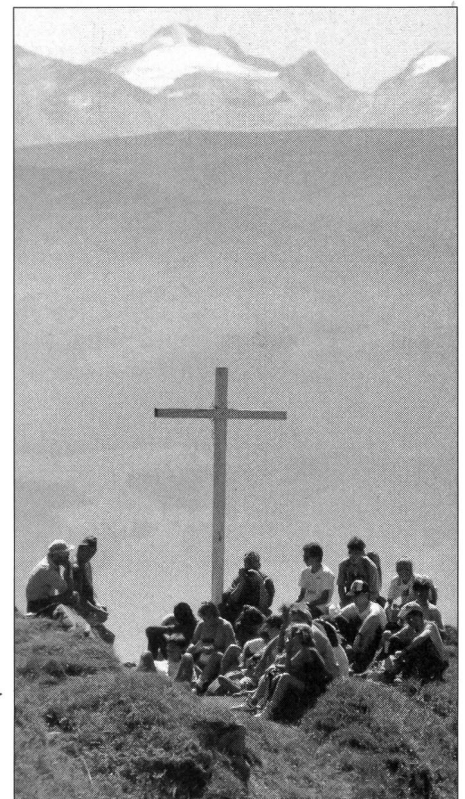
lernte, obschon er auszog, um zu töten und töten zu lassen. Generalissimus Fürst Aleksandr Wassiljewitsch Suworow, gestorben ein Jahr nach seinem Zug über die Alpen, ist in der Bevölkerung lebendig geblieben, und man begegnet ihm auf Schritt und Tritt: Auf dem Suworow-Denkmal in der Schöllenen, auf unzähligen Gedenktafeln, Inschriften und in Büchern, im kleinen Suworow-Museum von W. Gähler in Glarus, welcher sich aufmachte, mühsam mit einer Magnetsonde die spärlichen Zeugen aus Suworows Feldzug auszubuddeln. An der Vermittlung eines lebendigen Bildes von General Suworow hatten bekannte, in der Materie bestens beschlagene Persönlichkeiten wie der Historiker Dr. Hans Stalder (Altdorf), Schwester Monika, Oberin des Frauenklosters Muotathal, sowie alt Landammann Kaspar Rhyner (Elm) entscheidende Verdienste.

Es ging Frank Baumeler indessen nicht nur um die historische Gestalt Suworows. Er wollte bei seinen Schülern und Schülerinnen Prozesse des Erwachsenwerdens auslösen wie Willens- und Charakterschulung, kritisches Denken (auch über sich selber), Verantwortung wahrnehmen, bewusstes Handeln und

Erwachen zu sich selber (um nur einige Faktoren zu nennen).

Nicht alle hatten begriffen. Einige waren noch zu sehr in ihr Kindsein versponnen, um in grossen Dimensionen zu denken. Dennoch ist anzunehmen, dass sich allen Teilnehmern die Trekkingwoche in farbigen Bildern ins Bewusstsein graviert hat: die Velofahrt auf der alten Gotthardstrasse, die weidenden Saumpferde vor einmaliger Felskulisse auf dem Kinzigpass, das Feldlager bei Waldhüttli-Liplisbühl, Zeltlager und Lagerfeuer in Elm, die

Auf dem Abstieg des Panixer-Passes ins Bündnerland mit malerischem Ausblick auf die Adula-Gruppe.



Mit dem Velo auf der Gotthardstrasse.



Die Liebe zum Trekking geht auch durch den Magen: Nie war Schmalhans Küchenmeister. Bei Suworow dürfte das anderes gewesen sein.

schöne Wanderung über den Panixer mit den malerischen Ausblicken ins Bündnerland, der wunderschöne Lagerplatz am Ufer des Vorderrheins mit der sprudelnden Quelle, der grottenartigen Einbuchtung am Ufer des Flusses, von wo es über Moosbehänge in ein Naturbecken tropft mit klarem, eiskaltem, grünlichem Wasser, in welches man morgens rasch eintaucht, das Spiel von Licht und Schatten, die Fahrt mit dem Pinz durch unwegsames Gelände, die Euphorie beim Riverrafting auf dem Vorderrhein... Erinnerungsfetzen, welche auftauchen und wieder versinken.

Vielleicht wird, von der Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies getrieben, der (die) eine oder andere aus der Schulklasse IV D Murten irgendwann sich aufmachen, um mit gereifteren Sinnen seinen eigenen, längst verwehten Spuren Suworows zu folgen. ■